

# Presseinformation

Wiesbaden, 02. Oktober 2007

Nr. 202

## **Justizminister Jürgen Banzer: Der Schutz der Opfer vor häuslicher Gewalt ist keine Privatsache, sondern eine öffentliche Aufgabe“**

### **Treffen der örtlichen Arbeitskreise gegen häusliche Gewalt in Wiesbaden**

Wiesbaden,- „Frauen sind besonders häufig Opfer häuslicher Gewalt. Die Täter häuslicher Gewalt sind zu 90% männlich und die Opfer dementsprechend zu 90% weiblich. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt die Tragweite der Problematik. Die Fallzahlen sind immer weiter gestiegen: von 5.573 im Jahr 2004 über 7.746 im Jahr 2005 auf 8.160 im vergangenen Jahr. Diese Entwicklung belegt, dass wir die Problematik sehr ernst nehmen und Frauen besser schützen müssen. Der Prävention kommt dabei eine besondere Bedeutung zu“, erklärte der hessische Justizminister Jürgen Banzer heute bei dem Treffen der 25 örtlichen Arbeitskreise gegen häusliche Gewalt im Justizministerium in Wiesbaden.

Der Schutz der Opfer sei eine öffentliche Aufgabe, der sich Hessen mit besonderem Nachdruck widme. Die in den vergangenen Jahren verstärkt geführte Diskussion über das Phänomen der häuslichen Gewalt habe dazu beigetragen, dass die Opfer die an ihnen verübte Gewalt nicht länger als Privatsache betrachteten. Der Anstieg bei den Fallzahlen sei auch auf ein verbessertes Anzeigeverhalten der Betroffenen zurückzuführen. Insoweit belegten die Zahlen das gewachsene Vertrauen der Opfer in die Strafverfolgungsbehörden.

„Für eine bessere Bekämpfung der häuslichen Gewalt hat Hessen im vergangenen Jahr eine Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt im Justizministerium neu geschaffen.

Leitgedanke dieser Stelle ist es, durch kurze Kommunikationswege und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten erfolgreicher gegen häusliche Gewalt vorzugehen. Die Landeskoordinierungsstelle vernetzt die Arbeit der örtlichen Arbeitskreise. Das heutige Treffen ermöglicht den Austausch über die vor Ort gewonnenen Erfahrungen. So können Anregungen weitergegeben und positive Beispiele auf andere Kommunen übertragen werden“, führte Jürgen Banzer weiter aus.

Der Erfolg der hessischen Gesetzesinitiative zur Schaffung eines Stalking-Straftatbestandes sei ebenfalls ein wichtiger Schritt zu einem verbesserten Schutz von Frauen vor Gewalt. Die neue Strafvorschrift und der mit ihr verbundene besondere Haftgrund ermöglichen ein frühzeitiges Handeln der Strafverfolgungsbehörden. So könnte in Fällen der Eskalation rechtzeitig eingegriffen und damit weitere Gewalttaten zu Lasten des Opfers verhindert werden.

„Unser Ziel ist es, die Zahl der örtlichen Arbeitskreise gegen häusliche Gewalt stetig zu erhöhen. Die Landeskoordinierungsstelle unterstützt dieses Anliegen. Sie trägt dazu bei, in Hessen ein breit verankertes Netzwerk zur Bekämpfung und Verhinderung häuslicher Gewalt zu installieren“, schloss der Minister.

#### **Hinweis:**

#### **Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt**

Die Arbeit der Landeskoordinierungsstelle baut auf den Vorgaben des Landesaktionsplans auf und orientiert sich an den dort formulierten Zielen. Im Landesaktionsplan heißt es dazu in der Präambel:

*„Das Land Hessen stärkt mit dem Landesaktionsplan aus staatlicher Verantwortung die Prävention häuslicher Gewalt, die Maßnahmen zum Schutz und zur Hilfe für die Opfer sowie zur Intervention gegen die Täter. Wo dieses schon geschehen ist, sorgt das Land Hessen dafür, dass diese Maßnahmen dauerhaft erhalten und erkennbare Lücken geschlossen werden. In regionalen Arbeitskreisen gegen häusliche Gewalt bestehen hessenweit erprobte und erfolgreiche Netzwerke von öffentlichen Einrichtungen und freien Trägern. Der Landesaktionsplan fördert diese regionalen Strukturen.“*

Die Landeskoordinierungsstelle setzte in den ersten 1,5 Jahren ihres Bestehens einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Fortbildung aller mit dem Thema der häuslichen Gewalt befassten Professionen. Hierbei handelte es sich z. B. um die folgenden Aktivitäten:

- In Oberaula führte die Landeskoordinierungsstelle bereits zum zweiten Mal eine interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Häusliche Gewalt und Stalking“, in Frankfurt am Main einen interdisziplinären Workshop zum Thema „Auswirkungen häuslicher Partnergewalt auf Kinder“ durch. Ein weiterer interdisziplinärer Workshop, der voraussichtlich die Gewalt in der häuslichen Pflege älterer Menschen zum Thema haben wird, ist für November 2007 geplant.

- In Kooperation mit dem Sozialministerium und unter dessen Federführung wurden zehn Fortbildungsveranstaltungen in hessischen Jugendämtern zum Thema „Kinder und häusliche Gewalt“ konzipiert.
- Am 02. November 2006 fand in Frankfurt/M. eine Fachtagung der Landeskoordinierungsstelle zum Thema „Trennung nach häuslicher Gewalt – eine gefährliche Zeit für die Opfer“ statt, die bei Teilnehmern, Öffentlichkeit und Medien auf sehr gute Resonanz gestoßen ist. Auch Ende 2007 wird es wieder eine von der Landeskoordinierungsstelle veranstaltete Fachtagung geben.
- Von besonderer Bedeutung war im Jahr 2007 die Mitwirkung am Deutschen Präventionstag am 17. und 18. Juni 2007 in Wiesbaden. Hier war die Leiterin der Landeskoordinierungsstelle mit einem Redebeitrag im offenen Forum beteiligt. Darüber hinaus hat sich die Landeskoordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit ihrem Sachverständigenbeirat sowie den Arbeitsgruppen des Landespräventionsrates im Rahmen der Ausstellungen präsentiert.
- Auf Bundesebene hat sich die Landeskoordinierungsstelle mit ihrer Leiterin an einer Arbeitsgruppe zur Erstellung des Nationalen Integrationsplans beteiligt, welcher das Ergebnis eines im Juli 2006 beim Integrationsgipfel begonnenen Dialogs sein soll. Der Integrationsplan soll klare Ziele und konkrete Maßnahmen für eine nachhaltige Integrationspolitik benennen. Zu diesem Zweck sind sechs Arbeitsgruppen gebildet worden. Die Leiterin der Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich für Hessen an der Arbeitsgruppe 4 „Lebenssituation von Frauen und Mädchen verbessern, Gleichberechtigung verwirklichen“ durch Mitarbeit in der Unterarbeitsgruppe 1 „Integration durch Recht; Partizipation“.

Seit Dezember 2006 ist die Richterin am Landgericht *Anja Bell* Leiterin der Landeskoordinierungsstelle.

#### **Örtliche Arbeitskreise gegen häusliche Gewalt**

In Hessen existieren derzeit 30 örtliche Arbeitskreise. In diesen Arbeitskreisen finden sich Vertreter der verschiedenen vor Ort mit Fällen häuslicher Gewalt bzw. den Auswirkungen häuslicher Gewalt befassten Berufsgruppen in regelmäßigen Sitzungen zusammen, um die Kooperation und die Vernetzung vor Ort zu optimieren.